

Barnimer Bürgerpost

die unabhängige Leserzeitung

NR. 162 · 14. JAHRGANG · AUSGABE 7/2008 · VOM 27. JUNI 2008 · ERSCHEINT MONATLICH · 1 EURO

- 3 | **Verweigern Sie den Kriegseinsatz in Afghanistan!**
Aufruf an Bundeswehrsoldaten
- 10 | **Nein zum Eberswalder Verkehrsentwicklungsplan**
Bürgerinitiativen handeln gemeinsam
- 12 | **Die Intervention – Wie ich Dissident wurde**
Mein Jahr Achtundsechzig (IV)

Stadtverwaltung Eberswalde:

Maulkorb für Ein-Euro-Jobber

Was ist unter »Anti-Stadtpolitik« zu verstehen? Reicht neuerdings schon wieder der Verdacht aus, es könnte an bestimmten Entscheidungen der Stadtverwaltung Kritik geübt werden, um eine Vergabe geringster Fördermittelsummen zur politischen Disziplinierung zu mißbrauchen? Die Kirchengemeinde im Brandenburgischen Viertel hatte beim Projekt »Soziale Stadt« ein paar Euro für die geplante Abschiedsfeier der Albert-Einstein-Schule beantragt und sah sich plötzlich mit dem Verdacht konfrontiert, eine »Anti-Stadtpolitik-Versammlung« zu planen. Ist es nicht gerade die erstrebenswerte Form von demokratischer Stadtpolitik, wenn sich Bürgerinnen und Bürger versammeln und sich selbstbewußt und kritisch in die Politik einmischen?

Die meisten Sprecherratsmitglieder sehen die Gefahr Disziplinierung nicht. Da herrscht wie vielerorts dieses ewige Harmoniebedürfnis vor, welches Widersprüche nicht als die Grundlage für Lösungsmöglichkeiten wahrnimmt, sondern als diffuse Bedrohung. Da sind noch viele Reserven für eine Demokratisierung der Gesellschaft. Aber hatten die Bürgerinnen und Bürger mit dem Wechsel im Bürgermeisteramt nicht auch die Hoffnung auf ein demokratischeres Miteinander in der Stadt und auf eine dafür offene Stadtverwaltung verbunden?

Traurig, daß die Vertreter der Stadtverwaltung diesen diffusen Ängsten nicht entgegentraten.

Noch trauriger ist, daß zur gleichen Zeit eine ähnliche Disziplinierung an anderer Stelle von Vertretern der Stadtverwaltung vollzogen wurde. Ein im städtischen Museum tätiger Ein-Euro-Jobber hatte es gewagt, in der »Barnimer Bürgerpost« seine kritische Meinung zu den Ein-Euro-Jobs im allgemeinen und seiner persönlichen Betroffenheit im besonderen zu äußern. Die zuständige Amtsleiterin zeigte sich unfähig,

mit solcher Kritik, die sie ohne Grund auf sich selbst und natürlich gleich auch auf »die Stadt« bezog, umzugehen und warf den Delinquenten schlicht und einfach raus!

Mit Ein-Euro-Jobbern kann man sowas machen. Der Betroffene erhielt nichtmal etwas Schriftliches. Er war von seinem Trägerverein ja nur an die Stadt »vermietet«, wobei die Miete vom der Arbeitsagentur bezahlt wird. So ein Ein-Euro-Jobber ist rechtlos der Willkür ausgeliefert. Das wurde hier demonstriert. Nichts anderes hatte er in seinem Artikel geschrieben. Nun erfuhr er es am eigenen Leib.

Künftig will die Stadt bis zu 600 Ein-Euro-Jobber beschäftigen. War die jetzige Abstrafung nur ein Exempel? Soll diesen Menschen klar gemacht werden, daß jegliche kritische Meinungsäußerung eine sofortige Bestrafung nach sich zieht? Soll klar gemacht werden, daß eine Beschäftigung bei der Stadt generell mit Maulkorbzwang verbunden ist? Ist das vielleicht auch eine Warnung an die hauptamtlich Beschäftigten, lieber in Kadavergehorsam zu verfallen, als womöglich mit kritischen Gedanken bei den Vorgesetzten anzuecken?

Hat sich in dieser Stadtverwaltung nichts geändert?

Die »Barnimer Bürgerpost« ist ja aus früheren Jahren einiges gewohnt (vgl. »Willkür im Eberswalder Rathaus«, BBP 2/2006). Es lag außerhalb der Vorstellungen, daß es nach dem Wechsel im Bürgermeisteramt jemals wieder zu solchen Praktiken im Umgang mit Meinungsäußerungen in der »Barnimer Bürgerpost« kommen könne. Sind es alte Gewohnheiten, die manche Stadtverwaltungsmitarbeiter nicht ablegen können oder ist es schon wieder die neue Methode im Umgang mit Kritik?

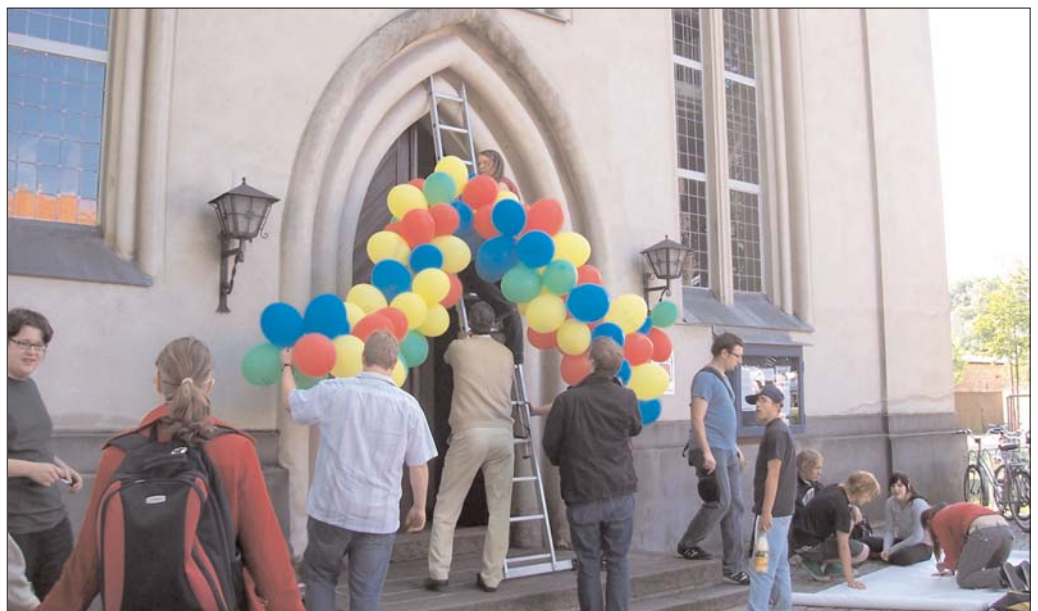
GERD MARKMANN

P.S.: Inzwischen hat der Bürgermeister Gesprächsbereitschaft signalisiert

Kein Platz für Nazis

Mit Luftballons gegen Nazis. Mit einer Friedensandacht in der Joachimsthaler Kirche protestierten mehr als 100 Menschen am Vormittag des 21. Juni gegen den NPD-Aufmarsch in der Kleinstadt am Grimnitzsee.

»Keinen Fußbreit den Nazis!« hieß es am Nachmittag des gleichen Tages auch in Finowfurt. Dort fanden sich 50 Antifaschisten ein, um sich gegen das dortige Sommerfest der DVU auszusprechen. (Seite 4)



Ernennung zum Ehrenbürger rechtswidrig?

Eberswalde (bbp). Das Geheimnis um den neuen Ehrenbürger Eberswaldes ist gelüftet. Was viele vermuteten, trifft zu. Es handelt sich um den bereits bei allen möglichen Gelegenheiten hoch geehrten Paul Wunderlich. Mit ihm wurde diese Würde erstmals einem Künstler zuerkannt. Wunderlich verbrachte seine Kindheit und Jugend in Eberswalde. Ab 1944, als Arbeitsdienstler im niedersächsischen Soltau, kam er nur noch besuchsweise nach Eberswalde. Anfang 1945 verließ er seine Heimatstadt endgültig. In Dänemark wurde er zum Panzergranadier ausgebildet und geriet als solcher in alliierte Gefangenschaft. Nach der Entlassung traf er seine Familie, die zum Kriegsende aus Eberswalde geflüchtet war, in Eutin (Schleswig-Holstein) wieder. Fortan wurde Hamburg sein Lebensmittelpunkt. Er studierte an der dortigen Kunsthochschule und gelangte in der Folgezeit als eigenwilliger Maler und Grafiker zu »hoher Anerkennung und begeisterter Wertschätzung«, wie es in der Laudatio heißt. Kontakte nach Eberswalde gab es erst wieder, als ihm durch Zufall die 1995 vom Museum herausgegebene Veröffentlichung zu den Ereignissen des Jahres 1945 in die Hände fiel. Seitdem stellt Wunderlich regelmäßig in Eberswalde aus und unterstützt den Kunstverein Mühle e.V. Im Jahr 1998 schenkte er der Stadt die im Weidendamm aufgestellte Skulptur »Raubvogel«. Mit dem Kreishaus, das seinen Namen erhielt, bekam er schließlich die Möglichkeit zu einer Dauerausstellung in Eberswalde.

Für diese Leistungen wurde Wunderlich nun auf Vorschlag des neuen Kulturbeirates zum Ehrenbürger ernannt.

Beschattet wird dieses Ereignis davon, daß der Beschluß der StVV offensichtlich rechtswidrig zustande kam. Zum einen wurde diese öffentliche Angelegenheit in nicht öffentlicher Sitzung behandelt. Keiner der in § 5 der Hauptsatzung aufgeführten Gründe zum Ausschluß der Öffentlichkeit lag vor. Der Ausschluß der Öffentlichkeit ist auch deshalb schade, weil so die wunderschönen Lobreden mehrerer Stadtverordneter den Bürgerinnen und Bürgern vorenthalten blieben. Ein weiterer Mangel besteht darin, daß die Beschlußvorlage nicht zuvor im Ausschuß für Jugend, Senioren, Kultur, Sport und Soziales beraten wurde. Dabei gehört dies zu den ausdrücklichen Aufgaben dieses Ausschusses, wie der Internetseite der Stadt Eberswalde zu entnehmen ist.

Ökologische Konferenz 2008

Zur Bewältigung der Umweltprobleme ist die Einbeziehung aller notwendig. Die Umweltbildung nimmt daher eine zentrale Rolle ein. Bei der diesjährigen Ökologischen Konferenz der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) »Umwelt« bei der LINKEN Brandenburg steht deshalb das Thema »Umweltbildung und Bildung für Nachhaltigkeit« auf der Tagesordnung. Die Konferenz findet am 5. und 6. Juli im Eberswalder Waldsolarheim statt. Sie wird gemeinsam mit der LAG »Bildung & Schule« organisiert.

Nachruf



Ursula Weber

2.11.1927 - 15.6.2008

In tiefer Trauer nimmt der Kreisvorstand der Brandenburgischen Freundschaftsgesellschaft e.V. Eberswalde Abschied von einer aktiven Freundin unsere Freundschaftsgesellschaft.

Ein langes Leben im Sinne der Freundschaft zur Sowjetunion ist am 15. Juni zu Ende gegangen. Über Jahrzehnte hat sich Ursula Weber mit ihrer ganzen Kraft für die Freundschaft mit den Völkern der Sowjetunion eingesetzt und mit Ihrem Handeln dazu beigetragen, Brücken zwischen den Völkern zu schlagen. Ihre Begeisterung für die edle Sache hat auch anderen Menschen bewogen, ein gleiches zu tun.

Nach der Wende hat Sie mitgeholfen, die Freundschaftsorganisation aufzubauen. Freundin Ursula Weber hat sich voller Leidenschaft für den Erhalt des Freundschaftsgedankens zu den Völkern der ehemaligen Sowjetunion eingesetzt. In unermüdlicher Arbeit hat Ursula Weber mitgeholfen die Freundschaftsarbeit mit neuem Leben zu erfüllen.

Die Brandenburgische Freundschaftsgesellschaft e.V. Eberswalde verliert in ihr einen überzeugten Freund der Völker der ehemaligen Sowjetunion und einen aufrichtigen Menschen. Wir werden Ihr Andenken stets in Ehren halten.

Im Auftrage des Kreisvorstandes

WALDEMAR HICKEL, Vorsitzender
Eberswalde, den 15. Juni 2008

impresum

herausgeber: Barnimer Bürgerpost e.V.

anschrift: Lehnitzseeestr. 3, 16227 Eberswalde

telefon: (0 33 34) 35 65 42

telefax: (0 18 05) 22 10 40 973

e-mail: redaktion@barnimer-buergerpost.de

bbpforum: <http://de.groups.yahoo.com/group/bbp-forum/>

redaktion: Gerd Markmann

fotografie: Hickel, Kirschstein (2), Lange, Mächtig (2), Markmann, Richter (2), Steiner

druckerei: Grill & Frank · (0 33 34) 35 39 18

redaktionschluß: 24. Mai 2008

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Nachdruck, wenn nicht anders bestimmt, bei Angabe der Quelle und Zusendung eines Belegexemplars erlaubt. Bankkonto: Konto-Nr. 359 946 1000 bei der Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 2002. Abopreise (12 Ausgaben): Normal-Abonnement 9 EURO, ermäßigt 3 EURO, Förder-Abo 12 EURO.

Redaktionsschluß der NÄCHSTEN AUSGABE ist am 19.7.2008, 12 Uhr.

Barnimer Bürgerpost

Ich bestelle ab sofort die „Barnimer Bürgerpost“

- zwei Ausgaben zur kostenlosen Probe
 Normalabonnement (12 Ausgaben: 9 EURO)
 ermäßigtes Abonnement (12 Ausgaben: 3 EURO)

Anspruch auf ein ermäßigtes Abo haben Schüler, Studenten, Einkommenslose bzw. -schwache (monatl. Einkommen unter 600 EURO)

- Förderabonnement (12 Ausgaben: 12 EURO – Mehrbetrag gilt als Spende)

Die „Barnimer Bürgerpost“ erscheint derzeit einmal im Monat. Das Abonnement verlängert sich automatisch um den angegebenen Zahlungszeitraum zum gültigen Bezugspreis, falls ich nicht 20 Tage vor dessen Ablauf schriftlich kündige. Beim Vertrieb über die Deutsche Post wird eine Versandkostenpauschale von 8 EURO pro Jahr erhoben (entfällt ab 2 Exemplaren).

Ich zahle: per Bankeinzug per Rechnung

Kontonummer Bank Bankleitzahl

Name, Vorname Straße, Hausnummer

PLZ, Ort Datum, 1. Unterschrift Abonnent/in

Widerrufsrecht: Innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach Absendung (Datum Poststempel) kann ich diese Bestellung widerrufen:

2. Unterschrift Abonnent/in

- Ich möchte Mitglied beim BBP-Forum werden (eMail-Liste nur für Abonnenten):

E-Mail-Adresse (Angabe ist notwendig für eine Teilnahme am BBP-Forum)

Coupon senden an: Gerd Markmann, Lehnitzseeestr. 3, 16227 Eberswalde
(Bestellmöglichkeit per Telefon, Fax und e-mail siehe Impressum)